

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:
H. Döschlagersche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich
Hans G. Heel. Anzeigenleiter: Ludwig Vogler. Sämtliche
in Calw. D. N. X. 34: 3600. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug
zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile
100 Zeichen 7 Pf., Restzeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Verhöörden des Kreises Calw

Nr. 26

Calw, Samstag, 1. Dezember 1934

2. Jahrgang

Von Ribbentrop in Paris

Paris, 30. November.

„Havas“ meldet: Herr von Ribbentrop ist Freitag vormittag um 10.30 Uhr auf dem Pariser Nordbahnhof, aus Berlin kommend, in Begleitung seiner Frau eingetroffen.

Der Besuch Herrn von Ribbentrops in Paris ist rein privater Natur. Herr von Ribbentrop wird morgen, 1. Dezember, wieder in Berlin sein.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die vor zwei Wochen in Paris begonnen haben, sind gestern zum Abschluß gekommen. Das wesentliche ist, daß die Verträge, die im Juli zur Regelung des deutsch-französischen Waren- und Zahlungsverkehrs und des Anleihevertrages in Berlin abgeschlossen wurden, nun um 3 Monate verlängert werden.

Die Reichsreform

Chemnitz, 1. Dez. Reichsinnenminister Dr. Frick sprach auf zwei großen Kundgebungen der NSDAP. Der Minister kündigte u. a. neue Maßnahmen auf dem Gebiet der Reichsreform an, darunter eine territoriale Neugliederung des Reiches in Reichsgaue sowie eine deutsche Gemeindeordnung, die die Grundlage für die innere Verwaltung Deutschlands bilden werde.

Minister Goebbels zur Kirchenfrage

Stettin, 1. Dezember.

In einer großen Rede in den Stettiner Messehallen streifte gestern abend Reichsminister Dr. Goebbels u. a. auch die Kirchenfrage. Der Minister bemerkte: Die Kirche glaube, daß wir uns als Reformatoren aufspielen wollten. Nichts, das uns ferner liegt. Wir sind keine Reformatoren. Wir sind politische Revolutionäre. Wenn die Kirche weiterhin das Bedürfnis habe, ihre Streitigkeiten vor dem deutschen Volke zu erörtern, und auch nicht davor zurückschreckt, im Angesicht der Öffentlichkeit ihre schmutzigen Wäsche zu waschen, dann nur unter zwei Bedingungen:

1. daß darunter der Staat keinen Schaden erleidet und
2. dann nicht in unseren Versammlungssälen, sondern in ihren Kirchen, im Angesicht ihres Gottes, wenn sie den Mut dazu haben.

Wir haben nicht den Ehrgeiz, auf ihre Kanzeln zu steigen. Aber wir dulden auch nicht, daß sie auf unsere Rednertribünen kommen. Denn da haben sie nichts verloren. Ein 66-Millionen-Volk kann nicht 28 Landeskirchen haben. Es ist an der Zeit, diese 28 Landeskirchen zu einer großen Reichskirche zu vereinigen. Wir haben geglaubt, daß das reibungslos vor sich ginge. Denn es war nur zum Guten und Nutzen der Kirche erdacht gewesen. Es ging uns um große christliche Aufgaben.

Wir haben gehofft, daß sie uns einen Teil der Arbeit und der Sorge abnehmen würde. Sie hat es nicht getan. Sie hat es nicht getan, sondern ist sich in dogmatischen Haarspaltereien ergangen. Ich frage euch: Wäre es nicht besser von der Kirche gewesen, wenn sie in dieser Zeit größter Umwälzung statt dogmatischer Haarspaltereien innere Belebung der seelischen Kräfte gegeben hätte?

Hört die Saarsendungen!

- Sonntag, 2. Dez. 18.30—19.00 Uhr: „Saarländische Städtebilder“
Montag, 3. Dez. 20.10—20.30 Uhr: „Volk und Wirtschaft an der Saar“
Dienstag, 4. Dez. 18.15—18.30 Uhr: „Aus Wirtschaft und Arbeit“
Mittwoch, 5. Dez. 20.10—20.45 Uhr: Reichs-sendung: „Unsere Saar — Den Weg frei zur Verständigung“
Donnerstag, 6. Dez. 19.45—20.00 Uhr: „Saarumschau“
Freitag, 7. Dez. 22.15—22.30 Uhr: „Saarländer sprechen“
Samstag, 8. Dez. 19.30—20.00 Uhr: „Volkslieder der Saar“
Sonntag, 9. Dez. 20.05—20.15 Uhr: „Saarumschau“

Erschwerung der Einreise in das Saargebiet

Regierungskommission erschwert die Einreise vom 27. Dezember bis 26. Januar

Saarbrücken, 30. Nov.

Im Einvernehmen mit der Abstimmungskommission hat die Regierungskommission eine Verordnung bekanntgegeben, die besonders einschneidende Einreiseerschwerungen für die Zeit vom 27. Dezember bis 26. Januar enthält. Mit Ausnahme der Saarländer und der Abstimmungsberechtigten bedürfen für diesen Zeitraum alle Personen zur Einreise ins Saargebiet einer besonderen Genehmigung, die von der Abteilung des Innenministeriums erteilt und jederzeit widerrufen werden kann. Diese Einreisegenehmigung ist innerhalb 24 Stunden nach der Einreise der Ortspolizeibehörde vorzulegen. Sie berechtigt zu wiederholter Einreise in das Saargebiet innerhalb des im Genehmigungsvermerk bezeichneten Zeitraumes. Die Gebühr für die Einreisegenehmigung beträgt 20 Franken und kann in begründeten Fällen, insbesondere bei Bedürftigkeit der einreisenden Personen, falls ein dringlicher Anlaß zur Einreise vorliegt, erlassen werden. Für außerhalb des Saargebietes wohnhafte abstimmungsberechtigte Personen genügt zur Einreise der Abstimmungsausweis in Verbindung mit dem Einreisepaß. Die Polizeibehörden haben die erforderliche Kontrolle in der Eisenbahn und sonstigen Verkehrsmitteln, in Hotels und Gasthäusern und sonstigen derartigen Unterkunftsstätten vorzunehmen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 750 Franken oder mit entsprechender Haft bestraft. Die Verordnung tritt am 27. Dezember 1934 in Kraft.

Die neue Verordnung muß eine schwere Vähmung des Verkehrs des Saargebietes mit seinen Nachbarländern zur Folge haben. Es muß mit allem Ernst gestagt werden, ob es wirklich notwendig erscheint, bereits während des Weihnachtseffektes einen derartigen Ausnahmezustand über das Saargebiet zu verhängen und ob überhaupt eine Abschnürung des Saargebietes für eine le ausgedehnte Zeitspanne wirtschaftlich und psychologisch gerechtfertigt werden kann. Statt der für die Abstimmungszeit erhofften Beruhigung kann durch derartige rigorose Maßnahmen eine unnötige Verärgerung und vorzeitig eine aufgeregte Wahlstimmung ertönt werden, die weder im Interesse der Bevölkerung noch der Abstimmungsbehörden liegen dürfte. Ueberdies müßten zahlreiche außerhalb des Saargebietes wohnende Abstimmungsberechtigte, die schon vor dem 6. Januar ins Saargebiet kommen wollen, ebenfalls unter diese Verordnung fallen, da ja der für die ungehinderte Einreise notwendige Abstimmungsausweis voraussichtlich nicht vor dem 6. Januar fertiggestellt werden wird. Auf alle Fälle wird aber der Geist, nach dem die Verordnung gehandhabt werden soll, namentlich sich darin zeigen, mit welcher Beschleunigung und nach welchen Gesichtspunkten die Direktion des Herrn Knorr die eingereichten Einreise-Gesuche erledigen wird.

Wenn die neue Verordnung, deren oben erwähnte Mängel unbedingt ihre Revidierung erforderlich erscheinen lassen, überhaupt innerhalb der Bevölkerung einen günstigen Erfolg erzielen, und nicht als letzter Willkürakt gegen die natürliche Verbundenheit zwischen dem Saargebiet und seinem Heimatlande Deutschland aufgefacht werden soll, so muß erwartet werden, daß die neuen Maßnahmen mit gleicher Schärfe auch auf den Grenzverkehr mit Frankreich angewandt werden und daß das Erforderliche geschieht, um auch dort die notwendige Bewachung des Saargebietes sicherzustellen. Vor allen Dingen könnte aber die Verordnung dann einen wirklich heilsamen Erfolg haben, wenn sie bewirkt würde, daß das Saargebiet während der Abstimmungsperiode nicht mehr wie bisher den Tummelplatz für unruhige, landfremde Elemente herabfällt.

Neue Knebelung der saardeckischen Zeitungen

Saarbrücken, 30. November.

Die Regierungskommission hat soeben den

Schriftleitungen sämtlicher Zeitungen im Saargebiet eine Mitteilung machen lassen, in der darauf hingewiesen wird, daß es bei dem unentgeltlichen Verteilen von Zeitungsnummern von Haus zu Haus in der letzten Zeit häufig zu Schwierigkeiten gekommen sei, die die Ortspolizeibehörden veranlaßt hätten, die Verteilung zu verbieten. Um in Zukunft diese Schwierigkeiten zu beseitigen erucht daher die Regierungskommission die Schriftleitungen der Zeitungen, den zuständigen Landratsämtern rechtzeitig Mitteilung zu machen in welchen Gemeinden und zu welcher Zeit Nummern zu verteilen beabsichtigt ist und mit der Verteilung nicht eher zu beginnen, als bis eine Mitteilung des Landratsamtes ergangen ist, ob die Verteilung stattfinden kann oder nicht.

Diese Maßnahme der Regierungskommission richtet sich wieder einmal gegen saardeckische Zeitungen, die teilweise schon damit begonnen hatten, für den Saar-Endkampf Sondernummern herauszubringen, um sie gerade unter der ärmeren Saarbepölkerung zu verteilen.

Auf der Grube „Hirschbach“ bei Dudweiler brach in der Nacht zum Freitag ein Feuer aus, das bis zur Stunde noch nicht gelöscht werden konnte. Die Nachtschicht hatte sich gerade an die Arbeit begeben, als in der Abteilung 4 Flöz 13 der dritten Tiefbaufohle plötzlich aus noch nicht gekläarter Ursache ein Kohlenstoß-Flammen herausschlugen. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich. Zwölf Bergleute, die an der Brandstelle gearbeitet hatten, erlitten Gasvergiftungen.

Frankreich und die Saarfrage

Neue Erklärungen Laval vor der Pariser Kammer

Paris, 1. Dezember.

Außenminister Laval hat gestern in der Kammer eine außenpolitische Erklärung abgegeben, in welcher er die Politik Frankreichs darlegte. Laval kam u. a. auch auf das Verhältnis zu Deutschland zu sprechen und führte hier etwa folgendes aus:

Der Reichszankler Hitler hat seinen Willen zum Frieden kundgetan. Wir fordern ihn auf, seine Worte in Handlungen umzusetzen, indem er sich der Politik anschließt, die wir in Osteuropa verfolgen. Hitler hat erklärt, daß die augenblicklichen Grenzen Deutschlands ihm genügen. Um seine Militärpolitik zu rechtfertigen, hat er auf die Würde seines Landes hingewiesen. Wie wird er morgen aber eine ähnliche Rechtfertigung finden, wenn Deutschland, das niemand bedroht, sich weigert, seinen Anteil an der kollektiven Organisierung des Friedens, so wie er ihm angeboten worden ist, zu nehmen.

Wir denken nicht daran, vor der durch die deutsche Aufrüstung gegebenen Tatsache uns zu beugen oder uns den Verpflichtungen zu entziehen, die sie uns auferlegt. Aber wir wollen glauben, daß Deutschland in dem Augenblick, wo es seine Sorge um den Frieden versichert, verstehen wird, daß es keine moralische Verantwortung für den anderen Ländern nur noch verliert, wenn es sich weigert, an dieser Politik der Zusammenarbeit mitzuarbeiten, zu der es von allen auf-

gefordert wird. Ich wiederhole, daß es sich um eine ehrliche Einladung handelt, die wir ihm gemacht haben.

Zwischen Frankreich und Deutschland gibt es keine territorialen Streitfragen. Die Saarfrage muß normal und für beide Länder zufriedenstellend geregelt werden. Wir für unser Teil haben nur den einen Wunsch, die Abstimmungsfrage und das Abstimmungsgeheimnis gewahrt zu sehen. Wir beugen uns von vornherein dem Ergebnis dieser Abstimmung und erklären vor Deutschland und vor der Weltöffentlichkeit ohne irgend einen Hintergedanken unseren Wunsch, nichts zu übernehmen, was nicht strikt in den internationalen Rahmen fällt.

Der deutsche Botschafter bei Flandin

Der französische Ministerpräsident Flandin hat gestern den deutschen Botschafter Roland Koster empfangen. Ueber den Inhalt der Unterredung ist nichts bekannt geworden. Die Arbeiten des Saar-Anschlusses in Rom werden heute abgeschlossen werden. Aus der Regelung der technischen Einzelfragen (Rückkauf der Saargruben, Behandlung der französischen Banknoten) ergibt sich als Gesamtergebnis, daß nachgerade überall die Gliederung des Saargebietes an Deutschland als eine feststehende Tatsache angenommen wird und daß sich die an der Saarfrage interessierten Regierungen auf diese Tatsache einrichten.

Tag der nationalen Solidarität

Am 8. Dezember Sammelaktion für das Winterhilfswerk

Am Sonnabend, den 8. Dezember 1934 findet im ganzen Reich eine Sammlung für das Winterhilfswerk statt, die unter Leitung des Reichspropagandaleiters der NSDAP, Dr. Goebbels, steht. Die verantwortliche Leitung der Sammlung in den Gaue liegt bei den Gaupropagandaleitern bzw. bei den Landesstellenleitern, in den Kreisen bei den Kreispropagandaleitern und in den Ortsgruppen bei den Ortsgruppenpropagandaleitern.

Unter der Sammelaktion beteiligen sich sämtliche höhere Beamte und Angestellte des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der Landesstellen sowie der dem Reichsministerium und den Landesstellen unterstellenden Behörden und öffentlichen Einrichtungen der Reichskulturkammer, Reichs-Rundfunkgesellschaft, Werberat der deutschen Wirtschaft, Hochschule für Politik, Philharmonisches Orchester, Theater, Filmprüfstelle, Reichsausgleich für Fremdenverkehr. Ebenso beteiligen sich alle Gaupropagandaleiter mit ihren Mitarbeitern sowie in den Kreisen und Ortsgruppen der NSDAP, die Propa-

gandaleiter und sämtliche in den Gaue befindlichen Redner. Außerdem werden sich die führenden Persönlichkeiten der Partei und ihrer Untergliederungen für die Sammelaktion einsetzen. Der Chef des Stabes der SA, der Reichsführer der SS, und der Reichsjugendführer haben einen entsprechenden Befehl an die ihnen unterstellten Gliederungen erlassen. Gesammelt wird von 16—19.30 Uhr auf den Straßen und anschließend in den Gaststätten, Theatern, Kinos usw. Jeder Sammler erhält eine Sammelbüchse der NSDAP, mit der Aufschrift: „Tag der nationalen Solidarität.“

Diejenigen, die an allen Orten des Reiches am 8. Dezember mit den Sammelbüchsen durch die Straßen ziehen werden, wollen ihre Mühe und ihren besonderen Dank für den unbekannt Sammler der NSDAP zum Ausdruck bringen. Sie wollen dem deutschen Volk ein Beispiel für die Hochachtung geben, die diese unermüdbaren und unentbehrlichen Helfer des großen Werkes verdienen. Zugleich wollen sie ihrer Volksverbundenheit in einer besonderen Handlung symbolisch Ausdruck geben. Sie werden für einige Stunden gern und freudig eine der Arbeiten übernehmen, die oft ohne den Dank, auf den sie Anspruch hat, in der Stille getan wird.

Südafrika jüdenfeindlich

Unerwünschtes Ergebnis des antideutschen Boykotts
Lg. London, 30. November.

Die in Johannesburg, Südafrika, erscheinende Zeitung „Der Deutsch-Afrikaner“ veröffentlicht unter der Überschrift „Die Bilanz des Boykotts“ einen ausgezeichneten Aufsatz über das Ergebnis des jüdischen Boykotts gegen das neue Deutschland in Südafrika und weist nach, daß die Juden gerade das Gegenteil erreichen, nämlich eine immer bedrohlicher werdende anti-jüdische Stimmung in allen Kreisen der Bevölkerung. Das südafrikanische Blatt schreibt u. a.:

„In Distrikten, in denen — nebenbei bemerkt — auch nicht ein einziger Deutscher wohnt, haben unsere Wissens- und Handelsreisende und englische Bauern einen Boykott jüdischer Händler begonnen. Uns sind Fälle bekannt, wo Bauern den Viehmarkt verließen, sobald ein jüdischer Viehhändler sichtbar wurde.“

Palästina erwartet alle! Der Direktor des Jerusalemer Kolonisationsbüros für deutsche Juden, General Landauer, erklärte in New York, daß Palästina in den nächsten 15 Jahren die gesamte noch in Deutschland lebende jüdische Bevölkerung, etwa 500 000 Personen, und zwar jährlich 35 000, aufnehmen könne.

Südwestsafrika

soll südafrikanische Provinz werden

Windhof, 30. November.

Die gesetzgebende Versammlung hat mit 12 gegen 6 Stimmen, also mit Zweidrittelmehrheit einen Antrag angenommen, demzufolge Südwestsafrika der südafrikanischen Union als fünfte Provinz angegliedert werden soll.

Dieser Beschluß ist eine klare Verletzung des Friedensvertrages der Südwestsafrika zum Mandatsgebiet bestimmt hat.

Erhöhung der Lebenshaltungskosten in der Sowjetunion

Moskau, 30. November.

Amtlich wird mitgeteilt, daß vom 25. bis 28. November die Vollversammlung des Zentralkomitees der kommunistischen Partei unter dem Vorsitz Stalins tagte. Sie befaßte sich hauptsächlich mit Wirtschafts- und Finanzfragen. Die Vollversammlung nahm den Bericht des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Molotow, entgegen und beschloß die Abschaffung des Systems der Lebensmittelkarten für verschiedene Lebensmittel, darunter auch für Brot. Die Regierung will überdies die festgesetzten Preise von Brot denen des freien Marktes angleichen. Mit dieser Maßnahme soll auch eine weitere Erhöhung der Preise der anderen Waren verbunden sein. Weiter beschloß die Vollversammlung mit den politischen Abteilungen in den Kollektivbauernwirtschaften, die Aufgabe hatten, die Kollektivbauernwirtschaften politisch zu überwachen. Dieses System habe sich als unzureichend erwiesen und müsse reorganisiert werden. Zu der Lage der Einzelbauernwirtschaften wurde betont, daß deren Auflösung notwendig sei, da ihr Bestehen in der jetzigen Form nicht zu dem System der Kollektivbauernwirtschaft passe.

Das Geheimnis um Wernburg

Von MAX NEAL

(Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Großzell bei München)

351

Auf diesen Erwägungen blieb ihm als bitterer Rest die qualvolle Gewissheit, daß Gitta für ihn verloren und seine große Liebe zum Tode verurteilt war.

Diese Gewissheit machte ihn wahnsinnig. Das einfachste wäre ja, Gitta selbst zu fragen und von ihr volle Wahrheit zu verlangen. Aber das wollte er nicht. Jüngend etwas hielt ihn davon ab. An ihr war es, zu sprechen, sie mußte ihm bekennen, daß sie nicht mehr frei war.

Für Wähler gab es selbstverständlich nur diese eine Auslegung, daß Gitta lediglich unter einem moralischen und menschlichen Zwang, aus Anständigkeit so handeln mußte, wie sie es tat. Nur so konnte er sich ihr Verhalten erklären.

Raul drückte die beiden Fäuste an die Schläfen und schloß die Augen. Der Gedanke brannte wie Feuer in ihm, daß Gitta einem anderen Mann angehören sollte, daß sie vielleicht in einer nicht von Liebe getragenen Ehe verfaulen und verblühen mußte; denn ihr Herz gehörte ihm, das wußte er, und daß ihm selber das Schicksal sein kaum errungenes Glück zerbrach und zerstückelte.

Langsam ließ er die Arme sinken, ging an das Fenster und presste die heiße Stirn an die kühle Scheibe und blickte hinaus auf die sonnenüberschüttete Landschaft. Die leuchtende Festesfreude und die jauchzende Geber-

Zwei geschmacklose Filme verboten

Front gegen gewissenlose Kitschproduktion beim deutschen Film

Berlin, 30. November.

Seit seinem Bestehen hat sich das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften für den deutschen Film eingesetzt, um diese Kunstgattung zu fördern und zu pflegen. In Anerkennung der Tatsache, daß der Film als künstlerisches Ausdrucksmittel mehr als jedes andere an Technik, Industrie und Wirtschaft gebunden ist, wurden zunächst die materiellen Grundlagen für das deutsche Filmgeschäft gestärkt und ausgebaut. Es wurde die Filmkreditbank geschaffen, die die Finanzierung der Filme ermöglichte und im Rahmen der Reichskulturkammer entstand als eine der ersten ständischen Organisationen die Filmkammer, die mit der Reichsstadt Film alle Starten des Filmwesens zweckmäßig organisierte und förderte. Am Ministerium selbst wurde u. a. die Stelle des Reichsfilmamateurs eingerichtet, die der Industrie und den Filmkünstlern in allen künstlerischen Fragen zu Gebote stand.

Leider stehen Mühe und Arbeit der zuständigen Reichs- und Kammerstellen noch in keinem Verhältnis zu dem künstlerischen und kulturellen Wert der in der letzten Saison in Deutschland geschaffenen und vorgeführten Filme. Die Schuld daran trägt die Filmindustrie selbst, die zum größten Teil glaubt, die helfende Hand des Staates übersehen oder ausschlagen zu können und statt dessen die alten, ausgefahrenen Gleise der Filmherstellung weiterführt. Daß bei einem solchen Verfahren keine künstlerisch oder kulturell wertvollen, ja nicht einmal geschmacklich ein-

wandfreien Filme entstehen können, liegt auf der Hand. Denn wenn von Seiten gewisser Kreise der deutsche Film trotz aller Anregungen und aller Hilfe der Behörden immer noch als leichtes Amüsiermittel herabdrückt wird, so erscheint es zwecklos, in solchen Fällen weiterhin ernst gemeinte Ratschläge zu geben, die doch nicht befolgt werden, sondern es muß vielmehr mit schärferen Mitteln eingegriffen werden.

Aus diesem Grunde hat sich der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda entschlossen, zwei der besonders freilich Fälle der letzten Zeit herauszufinden und diese Filme zu verbieten. Es handelt sich dabei um den Westro-Film der Europa „Die Liebe siegt“ und den Lloyd-Film des R.F.S. „Ein Kind, ein Hund, ein Baga-bund“. Beide Filme sind nicht verboten, weil sie gegen staatspolitische Interessen verstoßen oder weil sie Grundsätze der nationalsozialistischen Weltanschauung zuwiderlaufen, sondern weil sie unästhetische und geschmacklose Machwerke darstellen.

Beide Filme sind verboten, um den Herstellern zu zeigen, daß die Reinerung nicht gewillt ist, das Geschmacksniveau des deutschen Volkes von künstlerisch gewissenlosen Filmproduzenten gewalttätig herabdrücken zu lassen. Die Aufnahme beider Filme beim Publikum hat überdies gezeigt, daß ein sogenannter „Publikumsgeheimnis“ für derartige Machwerke längst nicht mehr vorhanden ist, daß das deutsche Volk auch vom Film etwas Besseres erwartet, als man ihm immer noch zu bieten wagt.

Emigranten gefährden nationale Sicherheit

Ein wertvolles Eingeständnis eines lothringischen Abgeordneten

gl. Paris, 1. Dezember.

Einer der würdesten Gassen des neuen Deutschlands ist der lothringische Abgeordnete Doebble. Kein Wunder, denn die Wiege seiner politischen Laufbahn stand in der Kommunistischen Partei. Als seine Aussichten um die Erhaltung des Mandates sanken machte der famose Politiker sich selbständig und vertritt nun seine eigene Partei, d. h. er geht auf Wählerfang aus, wie jeder gute Parlamentarier.

Die emigrierten Juden und Marxisten, die in Elsaß-Lothringen eine ähnliche Landplage sind wie im Saargebiet, erziehen sich der besonderen Vorliebe des Herrn Doebble. Er will sie und auch die Emigranten und Sozialisten im Saargebiet in Frankreich naturalisieren. Vermutlich glaubt er in ihnen dann eine gefällige Anhängerschaft zu besitzen. Dieses Treiben löst ganz selbstverständlich den schärfsten Protest der vernünftigen Bevölkerung aus, dem der Abgeordnete Doebble — angelehnt der näherliegenden Gemeindevorstände — durch plumpe Mandatverrechnung tragen will. In einer Berichterstattung teilt er der „Lorraine“ Bürgerzeitung mit, daß er vor der französischen Regierung immer wieder verlangt habe, daß die Grenzregion von Emi-

granten verschont bleibe, und zwar aus Gründen der nationalen Sicherheit. — Ein wertvolles Eingeständnis, um so bemerkenswerter aus dem Munde des führenden Protectors der geradezu unerträglichen Emigrantenwirtschaft in Elsaß-Lothringen, unerträglich sowohl vom französischen wie vom deutschen Standpunkt.

Bezeichnend für die Beurteilung der dunklen Mächtschichten der Emigranten ist ein Protest der „Bürgerzeitung“ gegen die Ausübung des Wahlrechtes für die dunklen politischen Elemente. Im Namen der französischen Jugend wird im Interesse der Ehre und Sauberkeit Frankreichs erklärt:

„Wir mischen uns nicht in innerpolitische Angelegenheiten anderer Länder, müssen aber uns feststellen, daß jetzt schon Tausende und aber Tausende von Fremden nach Frankreich gezogen sind, nicht etwa weil sie Franzosen sein wollen, sondern weil sie überhaupt kein Vaterland kennen und hier genau so den Kampf gegen Familie und Volk, gegen Religion und Vaterland fortsetzen haben und fortsetzen wollen, wie sie es in ihrem ursprünglichen Vaterland so au haben.“

Ein offenes Wort, dessen Wahrheit sich jetzt überall Bahn bricht.

Neueste Nachrichten

Die Vereinheitlichung der Justizverwaltung. Als erste Vorschrift organisatorisch-

technischer Art auf dem Wege zur Verschmelzung der Justizeinrichtungen der deutschen Länder zu einer überall gleichgestalteten reichsweiten Justizverwaltung hat der Reichs-

laune der Natur ließen ihn sein Glied nur noch stärker empfinden.

An diesem Tag gab es eine weitere Aufregung für Gitta. Nachmittags kam ein Telefonanruf für sie, und der Kriminalinspektor Dr. Römer meldete sich am Apparat.

„Ich bin eben hier angekommen“, hörte sie ihn sagen, „weil es mir scheint, als sänden Sie sich allein nicht zurecht. Es sind nun schon einige Wochen vergangen und unsere Sache rückt nicht vom Fleck.“

Gitta lächelte deutlich den Vorwurf, der in diesen Worten steckte. Sie hätte gern in das Telefon hineingerufen: „Bitte, dann machen Sie es allein, wenn Sie glauben, schneller etwas erreichen zu können. Aber sie verzichtete auf eine Erwiderung.“

„Ich muß mit Ihnen reden“, vernahm sie weiter die Stimme des Kriminalinspektors. „Kommen Sie also zu mir, sobald es Ihnen möglich ist... Hotel Bauer am See... Zimmer 35. Selbstverständlich würde ich Sie selber auffuchen, aber Sie begreifen, das geht nicht... wäre zu riskant. Also ich bleibe zu Hause, bis Sie da sind.“

Dann knackte es im Apparat, ein Zeichen, daß er das Gespräch beendet hatte. Verleht legte sie den Hörer zurück. Man mißtraute ihr also bereits, man zweifelte an ihr, anders war das plötzliche Erscheinen Dr. Römers nicht zu deuten. Gut, vielleicht war es das richtigste, sie gab ihre Mission auf. Der Inspektor mochte recht haben, wenn er meinte, daß sie allein nicht mit der Geschichte zu Ende kam. Dann aber dachte sie an ihren Schwur, ihr klang die geheimnisvolle Stimme aus dem Jensteits von gestern nach wieder im Ohr, und sie wußte, daß die Toten sie festhielten auf ihrem Platz, den sie sich selber gewählt hatte.

Eine Stunde später wußte sich Gitta in das Hotel Bauer begeben, als ihr ein vor

dem Hotel stehendes Auto auffiel. Sie trat näher... richtig, da sah Ged, Wernburgs Chauffeur, am Steuer.

„Ged, wie kommen Sie hierher?“ rief sie überrascht.

Der Ankerufene drehte sich um, und Gitta sah, wie mager und erst seit Gesicht war. „O, gnädiges Fräulein“, lächelte Ged und lästete die Mühe. „Ich habe Herrn Wernburg und den Herrn Kriminalinspektor hierher gefahren. Gestern Abend sind wir angekommen.“

Gitta empfand plötzlich ein peinliches Gefühl, als sie von der Ankunft Wernburgs hörte. Rasch verabschiedete sie sich von Ged und ging in das Hotel.

Im Zimmer des Kriminalinspektors erwartete sie Dr. Römer und Wernburg. Die beiden Herren fanden, daß die Begrüßung von seinen Gittas etwas kühl ausfiel.

„Ich bin erstaunt, dich hier zu sehen“, sagte sie zu Wernburg.

„Da mir Herr Dr. Römer mitteilte, er müsse nach Zürich fahren, habe ich ihm mein Auto zur Verfügung gestellt“, erwiderte Wernburg, „und mich dann entschlossen, selbst mitzukommen, um dich wieder einmal zu sehen. Ich war besorgt um dich.“

„Warum?“

„Weil du in den letzten Tagen so wenig von dir hören ließest.“

„Es war eben nichts zu berichten.“

Alle drei nahmen Platz.

Dr. Römer bot Gitta eine Zigarette an, die sie ablehnte. Nachdem er die seine in Brand gefacht hatte, legte er sich bequem in den Klubsessel zurück, den Arm auf die Lehne gestützt, und blies den Rauch schweigend vor sich hin, den Blick zur Decke emporgerichtet. Schließlich neigte er sich etwas vor und sah Gitta in das Gesicht.

und preussische Justizminister eine „Aktenordnung“ erlassen, die eine einheitliche Aktenführung bei allen deutschen Gerichten anordnet.

„Eckensteher“ in Schutzhaft. Die Polizeidirektion in Kaiserslautern hat zur Bekämpfung des wiederauflebenden sogenannten „Eckensteher“ in den Hauptverkehrsstraßen der Stadt eine Razzia durchgeführt. Im Zuge dieser Aktion wurden 13 Personen vorübergehend in Schutzhaft genommen und zur Arbeitsleistung herangezogen.

5100 Flaschen Rotwein für das Winterhilfswerk. Die Kreisleitung Altwieser gibt bekannt, daß die Winger und Winzler der Uhr innerhalb 14 Tagen 5100 Flaschen Rotwein für das Winterhilfswerk gespendet haben. Diese Opferfreudigkeit der Urdwoner ist besonders hervorzuheben, als dort eine wirtschaftlich schwierige Lage herrscht.

Familiennamen in der Türkei. In der Türkei sind laut Gesetz in Zukunft Familiennamen zu führen. Die türkische Nationalversammlung hat auf Vorschlag des Premierministers dem Ghazi Mustafa Kemal den Familiennamen Atatürk, das ist soviel wie Oberhaupt der Türken, beigelegt.

Neuer Automobil-Weltrekord in Italien

Auf der italienischen Autobahnstrecke Florenz-Biareggio gelang es dem Rennfahrer Furmanik, einen neuen Automobil-Weltrekord aufzustellen. Mit einem 1100 cm Waserati-Rennwagen erreichte er für den Kilometer mit fliegendem Start eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 222,634 Stundenkilometer. Durch diese Leistung, die unter offizieller Kontrolle des Italienischen Automobilklubs aufgestellt wurde, wird der bestehende Weltrekord des Engländers Elyon von 207,720 Stundenkilometer um fast 15 Kilometer verbessert.

Schwere Sturmwäden in Norwegen

Oslo, 30. November.

Wie jetzt bekannt wird, richtete der Sturm, der am Mittwoch Mittelnorwegen heimsuchte, außerordentlich schwere Verwüstungen an. In drei aneinander liegenden Tälern der Provinz Buskerud wurden 100 000 Bäume umgestürzt. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen, die an den meisten Orten des Unwettergebietes gestört waren, sind wieder hergestellt worden.

Ägyptisches Parlament aufgelöst

Verfassung außer Kraft gesetzt

Kairo, 30. November.

König Fuad von Ägypten erließ am heutigen Freitag ein Dekret, das die Verfassung außer Kraft setzt und das Parlament auflöst.

Berühmte Stadt entdeckt

Moskau, 30. November.

Bei Borsjan in Transbaikalien wurden die Ruinen der Stadt Chuan de Balga entdeckt, die aus dem 13. Jahrhundert, der Blütezeit des großen mongolischen Reiches, stammt. Allem Anschein nach war die Stadt die Residenz des Mongolenfürsten Temuqes. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

„Sie haben Ihre Aufgabe bis jetzt vorzüglich gelöst, besser, als es vielleicht ein Polizeibeamter gekonnt hätte“, begann Dr. Römer mit freundlicher Anerkennung. „Wie es Ihnen gelang, in Wblers Haus zu kommen, war ein Meisterstück. So etwas bringt eben nur eine Frau fertig.“

Er machte eine kleine Pause in seiner Rede. Er wollte sein Lob wirken lassen, damit das, was jetzt kam, einen um so schärferen Eindruck hervorrufen sollte.

„Aber mit einem Male haben Sie verlagert. Sie schreiben mir allerdings bedeutungslose Dinge, vertrösten mich, vermeiden aber scheinbar abschließend, auf den Kern der Sache einzuweisen. Was bedeutet das?“

Gitta wich dem scharfen Blick Römers unwillkürlich aus.

„Mein Gott, Inspektor, so etwas läßt sich doch nicht übers Knie brechen“, entgegnete sie unsicher und leuchtend.

Ihre Verlegenheit entging ihm nicht. Er zog die Brauen hoch und schnitt eine Grimasse.

„Sollte es daran liegen, daß Sie im Wblerschen Haus schon zu warm geworden sind?“ Gitta kniff die Lippen ein.

„Was wollen Sie damit sagen?“ stieß sie hervor und erhob sich.

Dr. Römer drückte sie auf den Stuhl zurück. „Keine Aufregung, Fräulein Wiedler. Wir Kriminalisten sind nun einmal mißtrauische Leute, die Erfahrung macht uns dazu. Es wäre nicht das erste Mal, daß uns eine an und für sich begriffliche menschliche Rechnung einen Strich durch die Rechnung macht. Vor einiger Zeit sandte ich einen jungen Polizeibeamten zu einem Mädel, das im Verdacht stand, im Warenhaus Diebstähle verübt zu haben. Verliebt sich dieser Giel in das Mädel, warnt sie, und wir hatten das Nachsehen.“

Fortsetzung folgt.

Deutsche Weihnachten 1934

Schöne **WINTER-Neuheiten**

HÜTE MÜTZEN SCHIRMER PELZ-JACKCHEN MÄNTEL KRAGEN KRAWATTEN FÜCHSE

Eig. Kürschnerei

Besonders preiswert

Wollhüte rauh u. glatt 5.80, 4.80,	4⁰⁰
Haarhüte moderne Formen, schöne Farben 8.50, 7.50,	6²⁵
Sportmützen feine Muster . . . 1.95, 1.50	1⁹⁰
Blaue Klubbmützen flotte Formen, solide Qualitäten 2.50, 1.95	1⁵⁰
Damenschirme neueste Muster 4.80, 3.80	2⁸⁰
Herrenschirme solide Qualitäten 4.50	3⁵⁰
Pelzjacken neueste Modelle, gute Kürschnerarbeit von	55.- an
Mantelkragen die große Mode von	8⁵⁰ an
Unser Schlager: Lammfell-Kragen	13⁵⁰

Ersklassiges Spezialhaus
Eduard Klein
Schlossberg - Marktplatz
PFORZHEIM

Pforzheimer Geschäftsanzeiger

Zu WEIHNACHTEN schöne, preiswerte STOFFE

Reinwollene Kleiderstoffe 1³⁰
68/70 cm breit, in allen Farben Meter 1.55, 1

Reinwollene Kleiderstoffe 2²⁰
95 cm breit, in vielen Farben Meter 3.50, 2.70, 2

Mantelstoffe reine Wolle. ca. 150 cm breit,
moderne Webarten Meter 6.80, 5.80, 4²⁰

Reinwollene Stichelhaar und Karo sowie aparte Seidenstoffe in großer Auswahl

KARL SCHEU PFORZHEIM Westliche 16



Diesmal: Jedem sein Weihnachtsgeschenk!

Und Jedem die Gabe, die ihn erfreut!

Pelzbesetzte Mäntel in großer Auswahl, gute Verarbeitung u. Pelze Mk. 24.-, 29.-, 36.-, 48.-

Wintermäntel ohne Pelz, in allen Größ., tragfähige Stoffe, marengo-grau Mk. 19.-, 24.-, 28.-, 34.-

Kleider in reiner Wolle und Seide, hübsche Macharten, alle Modelarben Mk. 10.75, 14.75, 18.-, 26.-

Hauskleider Hausschürzen, beliebt. Weihnachtsgeschenk, warme Stoffe Mk. 3.90, 5.50, 7.90, 8.50

Blusen und Röcke große Auswahl, hübsche Formen, Modelarben Mk. 4.50, 5.50, 7.90, 9.75

Morgenröcke mollige, warme Stoffe, die immer Freude machen Mk. 2.95, 4.90, 7.50, 9.75

Kinder-Mäntel, alle Größen, strapazierfähige Stoffe, Größe 60 Mk. 6.50, 8.90, 9.75, 12.75

Schi-Kleidung für Damen und Mädchen sportgerechte Formen erprobte Schiquitäten Mk. 24.-, 28.-, 32.-, 36.-

E. Berner

Ecke Metzger- und Blumenstraße
PFORZHEIM

Achten Sie auf Ihre Figur

und kaufen Sie **Corsett, Hüft- und Büstenhalter**

wo Sie fachmännisch bedient werden nur im Corsett-Spezialhaus **Lencke**

Pforzheim, Serrennerstraße 7 gegenüber Ufa.

Der kundige Fachmann weiß, daß Anzeigen-Reklame in der Tageszeitung der Vorzug vor allen anderen Reklamearten zu geben ist.

Einige Vorschläge für praktische Geschenke!

- Märklin-Metalbaukasten
- Eisenbahnen
- Spranger- und Trix-Baukasten
- Matador
- Werkzeug- und Laubsäge-Kasten
- Bastlerartikel - Gießformen
- Rodelschlitten von 3.50 an
- Kinder-Schi (unter Garantie)
- Schlittschuhe von 3.40 an
- Ofenschirme - Kohlenkasten
- Wärmeisachen
- Küchenwaagen - Geldkassetten
- Christbaumständer

Carl Stiess / Pforzheim
Eisenhandlung - Metzgerstraße 5

Geschenke, die Freude machen

sind schöne Puppenwagen, Kindermöbel, Wäschtruhen, bunte Bastkorbwaren und Einkaufstaschen.

Sie finden viele Neuheiten in reicher Auswahl im großen Korbbwarenhaus **Chr. Schmelzer**

Pforzheim, Blumenstr. 14. Telefon 2112

Hüte - Mützen

in Qualität das Beste in Form und Farbe elegant im Preise wirklich billig!

Schrempf
Pforzheim, Westliche 22

Sämtliche **Wehrsportartikel** empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke**

Joh. Mohrheim
Pforzheim, Oestliche 10 gegenüber der Bavaria

Schmückt Euren Christbaum

mit den **SAMMELABZEICHEN** des **WHW**

V/19

Warme Kleidung

Winter-Mäntel	ab Mk. 24.-
Loden-Mäntel	ab Mk. 13.50
Lederol-Mäntel	ab Mk. 8.75
Gabardine-Mäntel	ab Mk. 30.-
Anzüge	ab Mk. 29.-
Hosen	ab Mk. 3.90

finden Sie in bekannt großer Auswahl zu zeitgemäß **billigen Preisen** im

Konfektionshaus **Globus** Pforzheim
jetzt Leopoldstraße 7
unter Schuhhaus Bottina

Deutsche Gaben schmücken den deutschen Weihnachtstisch!

Deutsche Weihnachten 1934

Beliebte Weihnachtsgeschenke

Armband-Uhren für Damen und Herren
Schmuckwaren / Trauringe
Bestecke / Metallwaren / Optik

Hans Hahn, Uhrmacher, Optiker



Der Mutter und der Kinder Freude ist die entzückend schöne, praktische und bequeme

Kübler-Kleidung

Reiche Auswahl bei
A. Aßenbaum, Lederstr. 4
Sonntags geschlossen!

Für das Weihnachtsfest empfehle ich die beliebtesten Schokolade- und Pralinenpackungen, Weihnachtsgebäck, echte Stollen, ff. Früchte-Brot Lebkuchen, Liköre, Weine alles in reicher Auswahl Baumbehang und noch Vieles für den Kinderkaufladen
Wilhelm Bauer, Conditorei (Café Würfeler)

Bestecke, Taschenmesser Haushaltmaschinen, Fahrräder

die praktischen Weihnachtsgeschenke bei
Hans Maisel, Messerschmied
Badstraße 7

Berücksichtigen Sie bei Ihren Weihnachtseinkäufen die Inserenten unseres Blattes!

Fußbälle, Faustbälle
Handbälle, Lederjacken
Koppeln und Schulterriemen
Tornister und Brotbeutel

Albert Wochele, Lederhandlung

Deutsche Weihnachten



Schönstes aller deutschen Feste Schenk' nach altem Brauch das Beste:

Ein Sparbuch
oder eine
Geschenkpereinlage!
Kreissparkasse Calw



Der junge Herr

freut sich besonders über ein elegantes Sporthemd mit flotter Krawatte. Das beliebte Fachgeschäft mit größter Auswahl für alle Herrenartikel ist

Friedrich Daur
am Markt
Sonntags geschlossen!

Für die Weihnachtsbäckerei

Ausstechformen, Backbleche
Springformen, Butterspritzen
Anisbrotkapseln, Tafelwaagen
Blitzrührschüsseln, Mehlsiebe
Königskuchenformen
Mandelreiber

Carl Herzog
Eisenhandlung / Lederstraße

Wilhelm Wackenhuth

Rundfunkgeräte, Lautsprecher
Ersatzröhren, Anodenbatterien

Bettwäsche
Tischwäsche
Leibwäsche
Bettvorlagen

Das passende
Weihnachts-Geschenk
bei

Franz Schoenlen
Altburgerstraße 4

Taschentücher
Cravatten
Hosenträger
Strümpfe, Socken

Zum Weihnachtsfest!

Geschenke von bleibendem Wert in Alpina-Taschen- und Armband-Uhren, modernen Wand- und Tisch-Uhren, Küchen- und Wegeruhren, Schmuckwaren, Trauringe, silb. Tafelbestecke und Tafelgeräte finden Sie in reichhaltiger Auswahl bei

Karl Zahn, Calw
Billigste Bezugsquelle / Lederstraße 42 Fernruf 300

Es wird viel regnen

J. Eberhard, Calw

hat gute und trotzdem billige Schirme

Wolle

Strümpfe, Socken

Westen und Pullover

sind praktische Weihnachtsgeschenke

Garnhaus Heinrich Rühle



Als Weihnachtsgeschenke empfiehlt

Damen-, Herren- und Kinderwäsche
Handschuhe / Kragen / Krawatten

in reicher Auswahl
Wilh. Mitschele Badstraße

Sie finden bei uns prakt. Weihnachtsgeschenke

Herrenhemden	Kinderhemden
Unterhosen	Kinderunterhosen
Taschentücher	Kindermäntel
Kravatten	Kinderkleider
Anzüge	Knabenanzüge
Ueberzieher	Knabemäntel
Herrenhosen	Knabenhosen

Damenhemden / Damenhosen / Damen-
unterröcke / Damenmäntel / Damenkleider
Kostümröcke / Shawls und Mützen
Große Auswahl in Bettvorlagen und Teppichen
Biergasse 2 **Geschw. Kleemann** Marktplatz 24

Deutsche Gaben schmücken den deutschen Weihnachtstisch!